

# EPISTULA NONADECIMA CONTRA TAEDIUM IN TEMPORE VIRI CORONAE

## 19. BRIEF GEGEN DIE LANGEWEILE IN ZEITEN DES CORONA-VIRUS

Donnerstag, 27. August 2020

Liebe Coronysten

Die Biotec-Firma Molecular Partners hat innerhalb von drei Monaten ein Medikament gegen Covid-19 so schnell entwickelt, dass es bald schon am Menschen getestet werden kann. Der Bund ist davon dermassen beeindruckt, dass er einen einstelligen Millionenbetrag investiert und sich damit das Vorzugsrecht auf 200'000 Impf-Dosen gesichert hat. Die Forscher entwickelten bereits innerhalb von vier bis fünf Wochen diverse Wirkstoffkandidaten, die besten wurden ausgewählt und im Reagenzglas wie auch an Hamstern getestet. In Forscherkreisen gilt dieses Tempo fast als Lichtgeschwindigkeit, dauert diese Prozessphase normalerweise doch drei bis sechs Monate.

Wie war das möglich? Die Teams arbeiteten schichtweise und hatten sich teilweise die Instrumente als Stafette in die Hand gereicht. Dahinter steht aber auch eine jahrelange technologische Entwicklung, welche der Firmenchef Patrick Amstutz von Molecular Partners schon vor über zwanzig Jahren in seiner Dissertation an der Universität Zürich miterforscht hatte. Mit diesen Ergebnissen hat diese Firma auch Krebsmittel entwickelt, die zwar heute noch nicht marktreif sind, aber just diese Aufbauarbeit ermöglichte nun diese äusserst kurzfristige Realisierung eines Corona-Impfstoffs.

Die Forscher bauten einen Teil des menschlichen Immunsystems nach. Der Menschliche Körper besitzt einen genialen Zufallsmechanismus, dank dem er unzählige verschiedene Antikörper herstellen kann. Dringt ein neues Virus in den Körper ein, gibt's drinnen stets einige Antikörper, welche dieses Virus erkennen, binden und unschädlich machen. Dieses natürliche Verteidigungssystem hat Molecular Partners kopiert, im Labor einen eigenen Zufallsmechanismus kreiert und stark vereinfachte künstliche Antikörper hergestellt, sogenannte DARPins, künstliche Proteine. In den Tiefkühlern des Unternehmens lagert heute eine ganze Bibliothek solcher DARPins in flüssiger Form. Diese künstlichen Eiweisse lässt man nun gezielt nur auf gewisse Teile des Virus los, nämlich auf den «Spikes». Dies ist jenes Eiweiss, mit dem das Virus die menschlichen Zellen bindet, um einzudringen und sich zu vermehren. Findet man im Zufallsgenerator ein DARPIn, welches fest an diesen Spike bindet, kann man die Vermehrung der Viren stoppen. Klare Sache, nicht? Aber es muss jemand drauf kommen.

Mit herzlichem Gruss, Reto

## Reservierungssysteme I

### Heute: Im Hotel

Fantastisch, was heute elektronische Reservierungssysteme zu leisten imstande sind. Der Gastgeber will uns natürlich direkt auf seiner Buchungsseite haben. Und wer tatsächlich reservieren will, dem ist's bequem. Wenn ich mich jedoch über Zimmer- oder Suitenpreise kurz informieren will, gibt's nur noch zwei Hotel-Kategorien. Jene, bei denen ich Preislisten finde mit zusätzlichen Buchungsmöglichkeiten und so eine Angebotspalette als Entscheidungsgrundlage vor mir habe und die andern, die mich warten lassen und mich schikanieren: Ich muss mit einem fiktiven Datum einen fiktiven Buchungsvorgang durchspielen. Dafür fehlt mir oft die Geduld, denn Suchen und nochmals Suchen zeigt mir erst mal meine Unbeholfenheit, die Banalität der Aufgabe fördert mich eigentlich nicht und so klick ich einfach weg. Fazit: Wenn ICH da nicht nur phlegmatisch kapituliere, sondern «klick» woanders hingehe, wie viel schneller sehen sich die Jungen bei der Konkurrenz um! Die Hotellerie hat dies noch nicht gemerkt und baut diese reichhaltigen Systeme weiter aus. Wer weiss, dass er eh bucht, dem gereicht's zum Vergnügen!



Zwangshafter Gastgeber für Zwangs-Haft.



Impf-Gegner sind nicht widerborstig, sondern stachlig.

## Reservierungssysteme II

### Heute: Impf-Dosen

Die Schweiz hat für sich beim amerikanischen Biotechunternehmen MODERNA 4,5 Millionen Impf-Dosen eines Covid-19-Impfstoffes reserviert. Der Preis ist geheim. Insgesamt hält unser Staat für diesen Zweck 300 Millionen Franken bereit. Wenn sich jede Person hier zweimal impfen lassen soll, reicht die Menge für etwas mehr als ein Viertel der Bevölkerung. Die eidgenössische Kommission für Impffragen wird dann mitentscheiden, wer zuerst vom neuen Impfstoff profitiert. Risikogruppen vor! Eine Impfpflicht, wie sie rechtlich möglich wäre, ist für den Bund derzeit kein Thema.

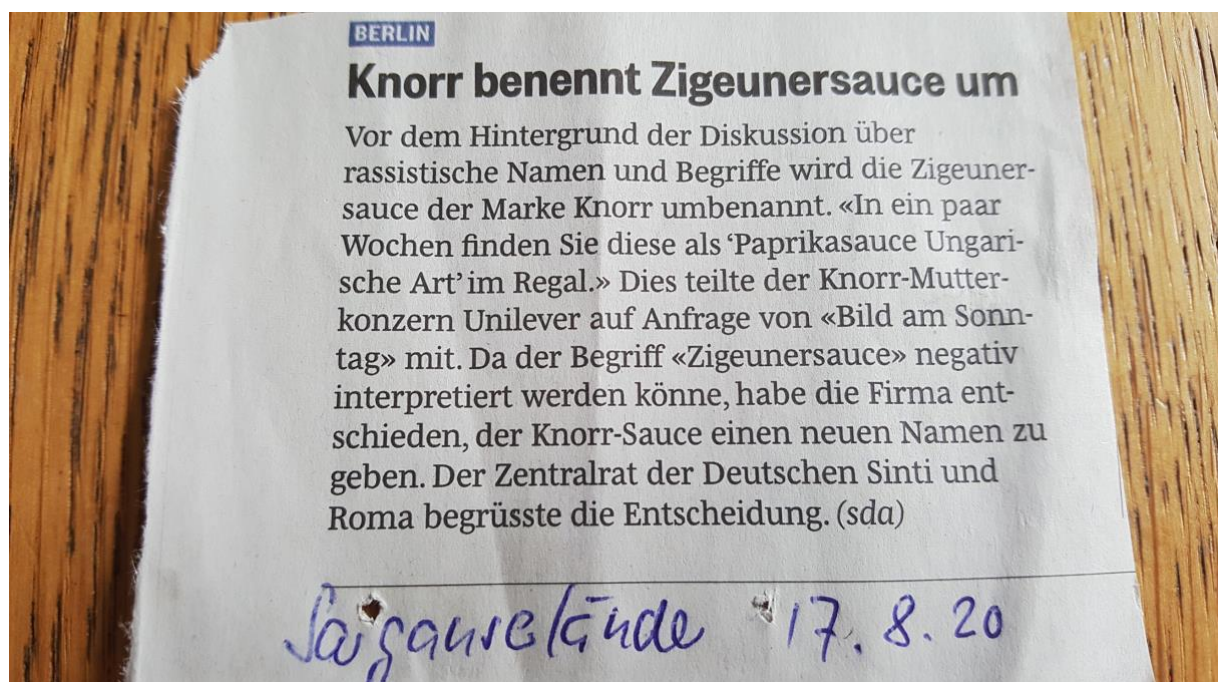
## Zeitgeist

### Heute: Knorr wie «knorrig»

Oder:

### Begriffe und Ausdrücke I

Es werden immer mehr rassistische Namen und Marken unserem sehr korrekten Zeitgeist geopfert. Das Beispiel «Paprika»-Herkunft führt in der Musik zu interessanten neuen Titeln von zahlreichen Meisterwerken grosser Komponisten.





Wir werden uns daran gewöhnen, dass aus Dvoraks «Zigeunerliedern» eben «Paprika-Songs» werden, der «Zigeuner-Baron» zum «Pusztza-« oder «Paprikafürsten» wird und unser schweizerisches Volkslied heisst dann «Lustig ist das Paprika-ungarischer-Herkunfts-Leben, faria, faria, fa». Müsste eigentlich «**fahria, fahria**» heissen. Die **Fahrenden** Ungarns mit «Paprika» zu beschreiben, mag für Knorr korrekt sein. Aber denken wir an unsere südlichen Nachbarn und assoziieren wir den Italiener mit Salami, ja dann erinnern wir uns plötzlich an einen nicht so schmeichelhaft klingenden Übernamen. Nein, nicht den mit der Zahl 5, den andern. Für den Durchschnittsschweizer verkörperte der Italiano in den 60er-Jahren mit seinem von herrlicher Sonne gebräunten Teint fast etwas Exotisches. Damals gab's den Begriff «Salami-Araber». Eigenartig: Dieser Name hielt sich nicht und verschwand von selbst.

Aber ein anderer Schweizer-Exot hält sich hartnäckig: Der «Most-Inder!» Der Kanton Thurgau sieht dem Subkontinent Indien sehr ähnlich, wird behauptet, produziert neben Langfingern pro Jahr 2 Mio. Liter Saft und deshalb heisst der Thurgau auch «Most-Indien».



*«Die Bezeichnung «Mostindien» taucht 1853 in der humoristischen Wochenzeitschrift «Postheiri» erstmals auf. Damals haben auch andere Orte und Kantone einen «kolonialen» Spitznamen erhalten. Jener für den Thurgau hat sich erhalten.*

Gemäss diversen Thurgauer Quellen hat der Name nichts mit Indien zu tun. Wie immer man die Karte verdreht, es gibt keine Ähnlichkeit. Doch will jemand herausgefunden haben, dass aus dem Jux-Namen «Ostindien» später «Mostindien» wurde...

## Begriffe und Ausdrücke II

### Heute: Friedensgruss im Chur der 60er-Jahre

Wenn zwei Schulkameraden sich gestritten hatten und sich dann wieder vertrugen, gaben sie einander «die steife Hand». Als ehrlich gemeintes Zeichen der Versöhnung. Statt einer Friedenspfeife, wo eh immer ungeklärt blieb, welche Gräser man gemeinsam rauchen wollte. Der Eine ging dann auf den andern zu und sagte im klar artikultierten Dialekt: «Gisch miar di Stiif?» oder die Mutter von zwei Raufbolden forderte: «So fertig jetzt, gend iar äinand di Stiif!»



## Redensart I

### Heute: Dä Füfer und's Weggli

«Sie will immer dä Füfer und's Weggli.» Also das «sowohl...als auch» statt «entweder...oder». Manchmal ist das grossartig. Es gibt Beziehungen von zwei Super-Alphatieren, welche keine Kompromisse anstreben, sondern sich bei einer gröberen Differenz stets für beides entscheiden. Da gilt «Dä Gschiider git noh, dä Esel blibt stoh!» natürlich nie. Denn statt in die Oper ODER ins Konzert heisst die neue Frage: «Zuerst in die Oper und morgen ins Konzert? Oder umgekehrt?» Und es gibt die total Masslosen! Was sie anstreben und oft bekommen?

«Dä Füfer und's Weggli und Bäckers-Tochter und's Usägäld!

Einfach überragend. Nicht?

## Redensart II

### Heute: Das Kind mit dem Bade ausschütten

Masslose schießen übers Ziel hinaus und landen exakt darum einen Volltreffer! Dies geht rhetorisch problemlos, den gelegentlich lernt unser Hörer einfacher durch Übertreibung. In den 90er-Jahren machten sich im deutschen Sprachraum «neue Poeten» bemerkbar. Sie waren unzufrieden mit sich und der Welt und gehören zu den Vernachlässigten und Zukurzgekommenen. Diese Gattung von Pseudo-Dichtern nenne ich «Betroffenheits-Lyriker». Einer von Ihnen trieb's toll mit seiner Lupe zur übersteigerten Wortschöpfung. Sein Name sei verschwiegen, die Hervorbringung zum Kind mit dem Bade nicht. «Jetzt hast Du nicht nur das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, sondern mit der Badewanne auch dessen Mutter erschlagen!»

**Fazit:** Betroffenheits-Lyriker sollten sich gegen innen wenden und ihre Betroffenheit gegen sich selbst steigern. Denn merke: Von einem wirklichen Lyriker erwarten wir, dass er mit feiner Klinge schreibt, spielt und ritzt.



Über «Ich bin wunschlos glücklich» schreibt Peter Handke sein «Wunschloses Unglück». Ein Unglück ist noch keine Katastrophe.

Wo ist der Unterschied? Per Definition kann nach einer Katastrophe die Hilfe nur von aussen kommen, selbst ist man dazu unfähig.

### Redensart III

#### Heute: Reaktion im Unglück, lyrisch oder knapp

Ein älteres Ehepaar im Auto aus Davos kommt im Prättigau wegen einer Rufe von der Strasse ab, wird in den Schuttmassen mitgerissen und überlebt unverletzt.

Reaktion I, er, ganz Betroffenen-Lyriker:

«Jetzt müssen wir so elend ab dieser Welt!»

Reaktion II, sie, klipp und klar, fast Logo-haft:

«Oha!»

Nach dem Unfall brauchte es keinen Trost, dafür gab's ein Ärgernis. Wer in der Rufe die Autonummer GR 1860 verliert ist selbst schuld und kriegt von der Motorfahrzeugkontrolle ein neues Schild. Mit einer fünfstelligen Ziffer. Etwas schlimmeres kann einem Betroffenen-Lyriker nicht passieren. Zumal er im grössten, unabhängigsten und bedeutendsten Kanton «Fry Rätien» dieses GR 1860 als erster erhalten hatte. Die Autonummer ist nun mal Identitätsstiftend!





Wenn du bedenkst, dass die menschlichen Verhältnisse insgesamt unbeständig sind, dann wirst du im Glück nicht zu fröhlich und im Unglück nicht zu traurig sein.

### *Sokrates*

<b>Taoismus</b>	Ein Unglück ist geschehen!
<b>Konfuzius</b>	Konfuzius sagt: "Ein Unglück ist geschehen!"
<b>Budismus</b>	Wenn ein Unglück geschieht, dann ist es nicht gerade ein Unglück!
<b>Zen</b>	Was ist die Bedeutung von "Unglück geschehen"?
<b>Hinduismus</b>	Dieses Unglück geschah früher!
<b>Islam</b>	Wenn ein Unglück geschieht, dann ist es der Wille Allahs!
<b>Protestantismus</b>	Lassen wir das Unglück jemand anderem geschehen!
<b>Katholizismus</b>	Wenn ein Unglück geschieht, dann hast du es verdient!
<b>Judismus</b>	Warum geschieht dieses Unglück immer bei uns?
<b>Atheismus</b>	Ich glaube nicht an dieses Unglück!
<b>Agnostizismus</b>	Was ist dieses Unglück?

Laiit, Laiit, Laitl miassts lustig sein, lustig sein,  
Derfts, derfts, derfts je net traurig sein, traurig sein,  
Denn, denn, denn mit da Traurigkeit, Traurigkeit,  
Kimmt, kimmt, kimmt ma net weit!

*Volkslied aus Österreich*

## Rückblick auf Epistula 18



Corona-Lern-Kurve: Was lernten wir? Was geht immer noch nicht? Was lehrt uns die nähere Zukunft? Warum hat sich der Bundesrat fast nicht damit befasst, wie lange wir uns mit Corona befassen müssen?

Leserbrief von M.I. in Au:

*Die sehr beliebte TV-Moderatorin Heidi Abel kam mit den Jahren auf den Hund und auf die Katz. Sie suchte für vernachlässigte Tierchen aller Art und Provenienz via Bildschirm ein neues zu Hause. Was fällt der Redaktion dazu ein?*

Naja, dazu die trockene Feststellung aus einer kabarettistischen Sendung, als ein Nicht-Betroffenheits-Satiriker Frau Abels Sendung als «Bisi-Zirkus» im Schweizer Fernsehen betitelte.



War die Epistel XIX hilfreich für Sie? Abbestellen/Kommentare unter [reto.fritz@gmx.ch](mailto:reto.fritz@gmx.ch)